

In der Hauptpoststelle über den im Stadt-
kai und den Posten erschienene Morgen-
blattes abgezahlt: vierzehnlich 4.40.
Bei preiswerten Briefen abgezahlt: vierzehnlich
Dross. 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzehnlich
4.60. Diese tägliche Ausgabe kostet
im Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erhältlich 1.70 Pfg.,
die Abend-Ausgabe 80 Pf.

Redaktion und Expedition:

Sachsen-Anhalt 8.

Die Expedition ist Wochenende ununterbrochen
geschlossen vom Freitag 8 bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stemm's Contin. (Alfred Sauer),
Universitätsstraße 1.

Louis Lösch.

Rathausstraße 14, parc. und Königstraße 2.

Leipziger Tageblatt

und

Auzeigen.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 25.

Montag den 14. Januar 1895.

89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 14. Januar.

Am den Besuch des Reichskanzlers Rücken Hohenlohe
in Friedrichshafen werden zwecklose Combinationen aller Art
angeknüpft werden. Mit Sicherheit darf man erwarten, daß ist
wenigstens die Überzeugung aller dieser Rüttelung angehörigen
Politiker, und dann läßt sich auch die Stunde gefestigt haben,
wo der englische Radicalismus sich der inneren unbestreitbaren
und vor der Öffentlichkeit mit einem gewissen Druck behaupten
wird das irische Seum in demselben State unzulässig, als die
Gefahren im Lager der Homeguards zunimmt. Ohne die Home
zu retten, deren demütigendes Wiedereintreten in die politische Aktion angeläßt wird, sind noch
drei irische Fraktionen vorhanden, die aber vor lauter wechselseitiger
Versetzung an der Fortsetzung der Homeguardskampagne
einfach nicht entfernt denken können. Inzwischen steuern die
Marinefragen im Vorbergrunde des öffentlichen
Interesses und machen den Bürgertum ziemlich viel
Kopfzerbrechen. Bald hier, bald dort wird die Behauptung
auf, daß England gegenwärtige Fortsetzung abjährt
und durchgreifend umgestaltet werden müsse,
wenn Großbritannien auch fernher im Staate sein will,
seine überholte Seebesitzung wiederauf zu vertheidigen.
Das kostet aber eine Menge Geld, denn die vorgeschlagenen
Neubauten sind teilweise äußerst kostspielig, aber es
bleibt das teuerste Kreislauf einer Wahl, wenn anderer
nicht das Land der Gebote anzeigen wollen, in
deren Schall und Wonne, das Grafen Capri nicht
wiederherstellen wird, erläutert
nimmt eine Verstärkung ihrer Richtigkeit durch die Feststellung
der "Münchner Neuesten Nachrichten", daß der Kaiser vor
der Entlassung und über sie in gleichzeitiger Unterredung mit
dem bayrischen Gefundenen in Berlin konferiert hat.
Damit wird die allgemein verbreitete und anfangs von
Bedermaier geglückte Erzählung hinfällig, die Vertreter der
Bundesfürsten seien "wie aus den Wolken gefallen" ge-
zeigt, nachdem ihnen der Kaiser von seinem Entschluß
Wissenschaft gemacht habe. Es ist ungerechtfertigt, warum
man ein Verteidiger geworben hat, mit dem eine falsche
Annahme berührte, aus welcher der Particularismus be-
gierig Abzug legt. Die Behauptung, daß die Bundes-
regierung den Kanzlerwesel missbilligt hätte, war ja von
Bedermaier unglaublich, da bekannt war, daß Graf Capri
das Vertrauen namentlich derjenigen Fürsten, die ihr Interesse
für das Reich auch äußerst belasten, früher als das des
Kaisers verlor. Aber es war nicht möglich, mit dem
Dionys auf eine Thatsache der Ausstellung entgegenzutreten,
die mittelstaatlichen Hölle seines Überwachs und verlegt worden
Die Mitteilung des Münchner Blattes, im October gemacht,
hätte die Erzeugung einer Wissensfrage verhindert, die nach
der so früh erfolgten Erklärung nicht völlig verhindert wird,
weil ihr so lange Zeit gelassen wurde, sich zu
entwickeln. Es kann gar nicht genug betont werden, daß die
gute Wirkung einer so populären Magazin wie die Ent-
fernung des Grafen Capri durch einen begleitenden schweren
Schlag beeinträchtigt werden durfte.

Die parlamentarischen Aussichten des englischen Kabi-
nets Rosebery sind keine ganz ungetrübten. Seine eigenen
Anhänger lassen es sich nicht ausreden, daß zwischen dem
Premier und dem Schatzkanzler Harcourt Meinungsverschieden-
heiten bestehen, weil letzterer sich nicht dazu entschließen will,
den Überhaupt offen den Krieg zu erklären. Der in der
Peripherie Harcourt's sich verlorperte englische Radical-
ismus legt aber gerade auf die Abhängigkeit des Über-
hauptes entscheidenden Wert, weil er dieses für das
Hauptthema seiner eigenen Machtausübung hält.
Ohne den entgegengewirkenden Einfluß der Lords, welcher

dem conservativen Gedanken überdrapt zu Gute kommt,
würde der Radicalismus unter den Massen namentlich auf
den Punkten mehr um sich gebrachten haben, daß ist
wenigstens die Überzeugung aller dieser Rüttelung angehörigen
Politiker, und dann läßt sich auch die Stunde gefestigt haben,
wo der englische Radicalismus sich der inneren unbestreitbaren
und vor der Öffentlichkeit mit einem gewissen Druck behaupten
wird das irische Seum in demselben State unzulässig, als die
Gefahren im Lager der Homeguards zunimmt. Ohne die Home
zu retten, deren demütigendes Wiedereintreten in die politische Aktion angeläßt wird, sind noch
drei irische Fraktionen vorhanden, die aber vor lauter wechselseitiger
Versetzung an der Fortsetzung der Homeguardskampagne
einfach nicht entfernt denken können. Inzwischen steuern die
Marinefragen im Vorbergrunde des öffentlichen
Interesses und machen den Bürgertum ziemlich viel
Kopfzerbrechen. Bald hier, bald dort wird die Behauptung
auf, daß England gegenwärtige Fortsetzung abjährt
und durchgreifend umgestaltet werden müsse,
wenn Großbritannien auch fernher im Staate sein will,
seine überholte Seebesitzung wiederauf zu vertheidigen.
Das kostet aber eine Menge Geld, denn die vorgeschlagenen
Neubauten sind teilweise äußerst kostspielig, aber es
bleibt das teuerste Kreislauf einer Wahl, wenn anderer
nicht das Land der Gebote anzeigen wollen, in
deren Schall und Wonne, das Grafen Capri nicht
wiederherstellen wird, erläutert
nimmt eine Verstärkung ihrer Richtigkeit durch die Feststellung
der "Münchner Neuesten Nachrichten", daß der Kaiser vor
der Entlassung und über sie in gleichzeitiger Unterredung mit
dem bayrischen Gefundenen in Berlin konferiert hat.
Damit wird die allgemein verbreitete und anfangs von
Bedermaier geglückte Erzählung hinfällig, die Vertreter der
Bundesfürsten seien "wie aus den Wolken gefallen" ge-
zeigt, nachdem ihnen der Kaiser von seinem Entschluß
Wissenschaft gemacht habe. Es ist ungerechtfertigt, warum
man ein Verteidiger geworben hat, mit dem eine falsche
Annahme berührte, aus welcher der Particularismus be-
gierig Abzug legt. Die Behauptung, daß die Bundes-
regierung den Kanzlerwesel missbilligt hätte, war ja von

Die chinesische Colonie Italiens in Ustia scheint doch
erstklassig zu sein, als offizielle Berichte anzuhängen
gegeben werden. Die abessinischen Häuptlinge Ras Ran-
gaşa und Ras Ngod haben durch die militärische Demun-
stration der Italiener, den Bertho General Baratieri's nach
Aussa in der Provinz Tigré, also vom Süden aus,
unter dem Eindruck des Königs Menelik von Abessinien
und, wie es heißt, auf Ansuchen französischer und
russischer Agenten mit den Dervischen von Sudan
ein Abkommen zur Wieder-Erhaltung von As-safala und zur
Verteidigung der Italiener vom Plateau von Keren zu treffen. Die Dervissen sind derart ver-
theilt, daß während die Abessinier As-safala von drei Seiten
angreifen, einschließen und die dortige italienische Besatzung aus-
brennen, die Abessinier durch ein Vorstoßen von Süden aus gegen die italienische Operationslinie Wofa-Abob-Keren den
General Baratieri verhindern sollen, den dann vertragte Ver-
theilung von As-safala zu Hilfe kommen. Die Abessinier
standen zu Ende December in drei Haufen in der Um-
gebung von As-safala: 7000 Mann unter Hamet-el-Haril in
der Provinz As-safala, 5000 Mann unter dem Emir Hamet
in einer Entfernung von jenseits und die dritte Gruppe von
4000 Mann unter Osman Digna steht in einer Erkundung
von achtzig Stunden von As-safala. Mittlerweile müssen jedoch
die Dervissen schon näher herangeführt sein, da ein Bericht
wissen will, daß sie bereits El-Gashier, 50 km von As-safala,
erreicht hätten. Nur 8000 Abessinier fallen längst diese
Stadt einschließen und belagern und die anderen Dervissen

den Italienern in östlicher Richtung entgegenrücken, die dann
auch von den Abessinier von Tigré, also vom Süden aus,
angegriffen würden, wodurch die atlantischen Alliierten hoffen,
die Bordingen Baratieri's Einhalt zu thun. Wie
an anderer Stelle mitgetheilt wird, rüsten Ras Mangasha
und Baratieri gegen einander vor und müssen sich sehr
schweren Kämpfen aussetzen können. Daraus ist
wieder das irische Seum in demselben State unzulässig, als die
Gefahren im Lager der Homeguards zunimmt. Ohne die Home
zu retten, deren demütigendes Wiedereintreten in die politische Aktion angeläßt wird, sind noch
drei irische Fraktionen vorhanden, die aber vor lauter wechselseitiger
Versetzung an der Fortsetzung der Homeguardskampagne
einfach nicht entfernt denken können. Inzwischen steuern die
Marinefragen im Vorbergrunde des öffentlichen
Interesses und machen den Bürgertum ziemlich viel
Kopfzerbrechen. Bald hier, bald dort wird die Behauptung
auf, daß England gegenwärtige Fortsetzung abjährt
und durchgreifend umgestaltet werden müsse,
wenn Großbritannien auch fernher im Staate sein will,
seine überholte Seebesitzung wiederauf zu vertheidigen.
Das kostet aber eine Menge Geld, denn die vorgeschlagenen
Neubauten sind teilweise äußerst kostspielig, aber es
bleibt das teuerste Kreislauf einer Wahl, wenn anderer
nicht das Land der Gebote anzeigen wollen, in
deren Schall und Wonne, das Grafen Capri nicht
wiederherstellen wird, erläutert
nimmt eine Verstärkung ihrer Richtigkeit durch die Feststellung
der "Münchner Neuesten Nachrichten", daß der Kaiser vor
der Entlassung und über sie in gleichzeitiger Unterredung mit
dem bayrischen Gefundenen in Berlin konferiert hat.
Damit wird die allgemein verbreitete und anfangs von
Bedermaier geglückte Erzählung hinfällig, die Vertreter der
Bundesfürsten seien "wie aus den Wolken gefallen" ge-
zeigt, nachdem ihnen der Kaiser von seinem Entschluß
Wissenschaft gemacht habe. Es ist ungerechtfertigt, warum
man ein Verteidiger geworben hat, mit dem eine falsche
Annahme berührte, aus welcher der Particularismus be-
gierig Abzug legt. Die Behauptung, daß die Bundes-
regierung den Kanzlerwesel missbilligt hätte, war ja von

Die Nachrichten, welche in den letzten vierzehn Tagen
vom Schauspiel des chinesisch-japanischen Krieges in den
Mandschurei eingingen, lassen sehr verstreut und
unklar. Die Ursache dieser Confusion mag wohl in dem
Umstande zu suchen sein, daß über jedes Ereignis, das sich
auf dem Kriegsschauplatz ereignet, aus drei, vier Orten be-
richtet wird, wobei die chinesische und das der japanische
Generalstab der Deutschen zur Annahme gelangen. Aus
den verschieden neuendige vorliegenden Berichten ist
indes das zu erneutern, daß die Japaner noch immer hoch
vorbereitet waren, wenn dies auch infolge der bestreitbaren
Rücksicht auf die enormen Chinesenmassen wagen nicht so recht
wie früher geschieht. Die beiden japanischen Armeen, jene
des Generals Nogi, welche von Tsing-tau und aus
Nanking, und jene des Marquess Okuma, welche
Taku-nau und Port-Arthur besetzten, haben
bereits und bieten, nachdem sie in siegreichen
Kämpfen die Städte Kai-pang, Simu-tidong und
Hai-tsing eingenommen, am 8. d. M. die Linie
Kai-pang, Hsi-hsien und Matien-lung-Ebene fest. Nach
den neuesten Nachrichten jagen sich die auf allen Fronten
geschlagenen Chinesen an die große Mauer zurück, wo be-
kanntlich der preußische Major v. Hanauer der Schatz-
kasten bei Monastir des Widerstands organisiert, indem er
Festigungen errichtet läßt und Truppen konzentriert.
Die Japaner sollen, ebenfalls an Tien-tsin kommenden Bewegung
folgen, im nahen Vororten am Liao-tung-Bogen.
Um Tien-tsin oder Tien-tsuon liegt nächst der nördlichen
Einfassung des Reiches von Kiau-tung an der von Mukden
über Shantung nach Tien-tsun und Peking führenden
großen Straße. Die Entfernung von Kai-tsing, wo
die Japaner am 8. d. Januar, bis nach Tien-tsun be-
trächtigt ungefähr 150 Kilometer. Eine Armee benötigt
um diese Strecke zurückzulegen, unter den jetzigen
Witterungsverhältnissen mindestens zehn Tage, und da
vieler noch nicht bekannt geworden ist, daß die Japaner
Kai-tsing gewonnen haben, so daß die Yen-kiu überfliegen
haben, so ist die oben erwähnte Tien-tsun Wellung wahrscheinlich
nur ein Vorstoß der dort verbliebenen Flotte. Es
ist auch nicht wahrscheinlich, daß die Chinesen, die in letzter
Zeit sich besser schlagen, Rückstand und den Übergang über
den Yen-kiu ganz ohne Kampf verlassen werden. Der in
Kai-tsing kommandirende chinesische General hat überredet
unter Aufstellung des Todesstrafe auf Peking den Befehl er-
halten, diesen Ort unter jeder Bedingung zu verteidigen,
und man wird sich daher auch auf einige erste Kämpfe in der
Wüstengegend des Yen-kiu-flusses gefaßt machen müssen,
bevor man davon wieder sprechen kann, daß die Japaner
sich auf Tien-tsun vorführen.

Die Regierungsschule Stobbe sagt in einer Proschrift:
"Die Rentenabrechnung in Schleswig".
Im Beirat der Societätscommission Bremberg hat Fälle vor-
gekommen, daß Leute binnen zehn Jahren mehr als ihres Gehalts
gewerkt, auf Anfang eines Kriegsjahrs gefaßt, wiederholts gehoben,
dann verloren und fortgelegt immer größere Wirtschaften
erworben und von Jahr zu Jahr immer mehr Betriebsmittel
gewonnen haben. Diese Fälle sind so zahlreich, daß man sie bei
Überzeugung kommen kann, daß füllig ein wissenschaftlicher Theil
seiner schriftlichen Beurteilung durchsetzt werden wird.

Die Mitteilung ist in mehrfacher Hinsicht beachtens-
wert und erfreulich. Sie widerlegt nämlich in gleicher
Weise übertriebene agrarische Schwärze wie die social-
demokratische Doctrin, daß der kleine ländliche Besitzer nicht
verloren kommen kann, sondernrettunglos dem Untergange
verfallen sei.

Die Angelegenheit des Altonaer Commandanten-
Postens hat, wie bereits berichtet, ihre Erledigung in der
Budget-Commission durch aufstrebende Erklärungen der
Regierung und dadurch gefunden, daß der Posten von Neuem
gestrichen worden ist. Die Qualität der Erklärungen des

Die geschätzte Petition 20 Pf.
Reklamationen unter dem Reklationsstrich (40 Pf.)
Sachen 60 Pf., vor dem Kammergerichtsstrich
(40 Pf.) 40 Pf.
Geringe Schäden laut unserem Ver-
zeichniss. Tabellarischer und höherer
nach höherem Tarif.

Eigene Beilagen (gleich), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung 40 Pf.
80 Pf., mit Postbeförderung 40 Pf.

Annahmestrich für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Sonnabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Sonntag 4 Uhr.
Sonstige Zeiten 60 Pf.
Bei den Filialen und Auslandsgesellschaften je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind erst an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von F. Holtz in Leipzig

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Januar. Zahlreiche deutsche Krieger-
verbände richten sich gegen die Bestrebungen des Verbandes
Deutscher Kriegsveteranen zu Leipzig. Es sind dies
folgende Verbände: Der deutsche Kriegerverband, der könig-
lich sächsische Militärveteranenverband, der Verband der mil-
itaristischen Vereine im Großherzogthum Hessen, der Olden-
burger Kriegerverband, der Braunschweigische Landesverein-
band, der Hamburger Kriegerverband und der Bremerische
Landeskriegerverband. Diese Verbände erklären gegenüber dem
Verband des Leipziger Verbands — daß das Invaliden-
pensionsgesetz so geändert werde, daß sämtlichen kranken
oder erwerbsfähigen Invaliden, wenn sie ihre Krankheit als
aus einem Feldzuge verursacht haben, nicht nachweisen können,
je nach dem Grade ihres Verdens und ihrer Verkrüppeltheit
eine Pension gezahlt werde — folgendes: Es sei ein
Fonds, daß nach reicher Mittel aus dem Invaliden-
pensionsgesetz zu gründen sei, das sämtlichen kranken
oder erwerbsfähigen Invaliden, wenn sie ihre Krankheit als
aus einem Feldzuge verursacht haben, möglichst erleidet und
davon in späteren Jahren, wenn die Möglichkeit auf Erfüllung
vorhanden sei, den alten bedürftigen und kranken Veteranen
ein Fonds gewährt werde, wie er vom Jahre 1863
ab allen Veteranen der Befreiungskriege zu Theil geworden ist.
Der Zeit aber seien derartige Belohnungen vollkommen
ausreichend, und wer den Veteranen ihnen jetzt Hoffnungen
auf Ehrenolden erweckt, lenne die Verbündeten nicht
und erreichbare Unrechtschaffenheit. Die genannten Verbände be-
tonen schließlich, daß sämtlich das Recht, die einzelnen
Veteranen vom Beirat zum Verband deutscher Kriegs-
veteranen abzuhalten, wohlb aber hätten sie die Fähigkeit, vor
dem Beirat zu einem Verband zu warnen, der Hoffnungen
erweckt, und zwar den Veteranen ihres jetzt Hoffnungen
erweckt, die er nicht erfüllen kann. Den Beiruhm der
Ab. West. Stg. nach heilen die amtlichen Kreise
dieses Sanatorium gegenüber dem Leipziger Verband durch-
aus und darüber hinaus die schädlichen Folgen
hinzugezogen werden.

— Regierungsschule Stobbe sagt in einer Proschrift:
"Die Rentenabrechnung in Schleswig".

Im Beirat der Societätscommission Bremberg hat Fälle vor-
gekommen, daß Leute binnen zehn Jahren mehr als ihres Gehalts
gewerkt, auf Anfang eines Kriegsjahrs gefaßt, wiederholts gehoben,
dann verloren und fortgelegt immer größere Wirtschaften
erworben und von Jahr zu Jahr immer mehr Betriebsmittel
gewonnen haben. Diese Fälle sind so zahlreich, daß man sie bei
Überzeugung kommen kann, daß füllig ein wissenschaftlicher Theil
seiner schriftlichen Beurteilung durchsetzt werden wird.

Die Mitteilung ist in mehrfacher Hinsicht beachtens-
wert und erfreulich. Sie widerlegt nämlich in gleicher
Weise übertriebene agrarische Schwärze wie die social-
demokratische Doctrin, daß der kleine ländliche Besitzer nicht
verloren kommen kann, sondernrettunglos dem Untergange
verfallen sei.

Graf Adam saß auf dieses wundersame Gebilde der Natur.
Sie war in ihrer dämmen Eigenart so süß, die zartweiche
Gesichtsharfe, die still glühenden, in dem eigenen Weiß
schimmernden Augen, der Schnitt des Haupts und des Halses
baten etwas so Verträumtes, und überbaute unsagbar sie
etwas so Eigenartiges, daß Graf Adam nur mit Aussetzung
aller seiner Kräfte an innern Gehalt und wahrhaftiger
Sinnlichkeit —?

"Sie meinen, Herr Graf, ob ich das die richtige Aus-
legung für den pessimistischen Zug der Zeit? Ich weiß nicht
vielleicht ein Product tiefster Clemenz?"

"O nein! Es ist die Consequenz des allzu frühen Genie-
ses! „Wohl“ Diefenbach, was ich meine Religion mache?"

"Genau, es gibt Abmachungen: Lebenüberdrift kann am
Platz sein, wo das vornehmste Geschenk der Götter, wo gewaltig
Gefahr besteht, wo der Lebensdrang allzu gewaltig war. Aber da,
wo ein Mensch, wenn er nur will, sich durch Arbeit und
Wiederholung eine heitere Seele verschaffen kann, da
sollte er für sein finsternes Meditieren mit den schwersten
Strafen belegt werden!"

"Es ist doch klar, daß niemand Das wird, was er sich
in seiner Jugend ausgemacht hat. Jeder braucht die Anstrengung
zu hoch. Das Leben zeigt die Seele, noch unverändert, kommt er es auch!
Noch mehr! — Wenn sie etwa einen jungen Freude —

"Sie nicht geben kann, das nicht Fülle, sondern Entzückung der
Menschen leben kann, die man finden kann."

"Sie fanden aber Erfolg. Ihnen blieb Ihre Mutter. —
Ich weiß, sie lebt, und Sie haben Eduard, einen der vor-
trefflichsten Menschen, die man finden kann."

Tessa sah den Wagen anworte, die sie einmal nicht.
„Leider“, sagte sie, „ich kann Ihnen nicht helfen.“